

wir müssen, wenn diese theilweis leider schon vorhandenen Wirren beseitigt werden sollen, etwas an sich Feststehendes, Rationelles und Sicheres einführen, aber nicht damit anfangen, daß wir an die Stelle dieser schon vorhandenen Wirren eine andere zur Wirre setzen, wodurch kaum etwas Unverwirrtes zu Stande gebracht werden möchte. Der Herr Vicepräsident geht von der an sich richtigen Ansicht aus, daß Volksgewohnheiten sich nicht so leicht beseitigen lassen, als man glauben sollte; er bezieht sich deshalb auf den Bericht, worin dies in Beziehung auf Frankreich nachgewiesen ist. Das ist aber eben der Grund, warum die hohe Staatsregierung diesen Gegenstand den Ständen vorgelegt hat, damit diese von der praktischen Seite prüfen, inwiefern die Vorlage den Volksgewohnheiten entspreche, und denselben angepaßt werden könne. Auf der andern Seite ist es aber auch ein Grund, warum man in dieser Vorlage sich bemüht hat, so wenig als möglich von dem Bestehenden abzuweichen. Ich bin überzeugt, und wenn die specielle Discussion erfolgt sein wird, wird auch die Kammer sich davon überzeugt haben, daß das Publikum mit wenigen Ausnahmen von der Veränderung des Maases und Gewichtes nicht viel merken wird, wenn nur erst die neuen Maaswerkzeuge unter dem Volke sein werden. Wenn der Herr Vicepräsident glaubt, daß dieses unmöglich sein werde, so ist es auch überhaupt unmöglich, eine Regulirung vorzunehmen; wie er will; denn wenn eine Regulirung vorgenommen werden soll, so müssen die alten Maaswerkzeuge, welche dem regulirten Maase nicht entsprechen, abgeschafft werden. Wenn z. B. eine Elle größer ist, als die andere, so müssen alle andern Ellen nach der einzigen richtigen verändert werden, und ob nun diese Elle um eine halbe oder eine viertel Linie oder um einen halben oder ganzen Zoll verändert wird, darauf kommt dann weiter nichts an, und dem Aeußern nach werden es ihr wenig Menschen ansehen, ob sie geändert ist oder nicht. So ist es mit dem Hohlmaase und dem Gewichte ebenfalls. Sollten sich bei dem vorgelegten Systeme und dessen einzelnen Theilen und Branchen Vorschriften finden, wo eine noch größere Annäherung an das Bestehende vorzuschlagen wäre, so sind die speciellen Anträge der Kammer darüber zu erwarten. Aber mit solchen allgemeinen Bemerkungen trifft man nicht den vorgelegten Gesetzentwurf, sondern die Regulirung im Allgemeinen selbst. Denn auf diese Weise, wie der Herr Vicepräsident vorgeschlagen hat, und auf den Grund seiner Aeußerungen ist jede Regulirung unmöglich, keine jemals auszuführen. Wenn derselbe glaubt, daß in Baden und Darmstadt die Regulirung deshalb leichter gewesen sei, weil dort zur Zeit der Regulirung sehr viele verschiedene Maase und Gewichte im Lande selbst vorhanden gewesen seien, so ist das in Sachsen gerade auch der Fall. In der Oberlausitz und in den verschiedenen erbländischen Kreisen existiren mindestens 40 bis 50 verschiedene Scheffelmaase, die alle unter sich verschieden sind, nicht allein durch unrichtige Fertigung, sondern in dem ihnen zum Grunde liegenden Principe der Größe verschieden sind. Soll nun dies geändert werden, so kann es nicht fehlen, daß diejenigen Scheffelmaase, welche mit dem neu regulirten Maase nicht zusammen treffen,

abgeschafft werden müssen. Ob man nun von 50 nur 49 abschafft und Eines bestehen läßt, oder ob man alle 50 abschafft und ein 51. annimmt, das, gestehe ich, scheint mir so einerlei und so ohne Einfluß auf die Sache selbst zu sein, daß ich nicht begreife, wie man darüber so viel Aufhebens machen kann. Volksgewohnheiten soll man schonen, sagt der Hr. Antragsteller. Nun die Deputation hat mit der möglichsten Umsicht und Sorgfalt, die ihr irgend zu Gebote stand, Alles aufgesucht, um diese Volksgewohnheiten möglichst zu schonen; aber Volksgewohnheiten können doch nicht in der Unordnung bestehen. Wenn der Herr Vicepräsident daher selbst glaubt, daß in dem Lande Unordnung in Bezug auf Maase und Gewichte besteht, so kann seine Ansicht da nicht darauf gerichtet sein, daß diese Unordnung fortbestehen sollte, wenn aber eine Regulirung vorgenommen wird, so wird diese Unordnung freilich aufgehoben, und somit muß allerdings der Volksgewohnheit entgegengetreten werden. Also alle die Gründe, welche darauf zielen, daß man die Leute schonen müsse, gehen nicht gegen den Gesetzentwurf, sondern gegen jede Regulirung überhaupt, und insofern wird der Antrag den Beifall der Kammer gewiß nicht finden. Hofft der Herr Vicepräsident, daß das metrische System sich selbst die Bahn breche, wie die Reformation sich Bahn gebrochen habe, so lasse ich diesen Vergleich dahin gestellt. Es ist wohl ein großer Unterschied zwischen den höchsten geistigen Gütern und materiellen Gegenständen, womit man Dinge, die man z. B. isst und trinkt, abmisst, aber ich frage noch: was soll sich Bahn brechen? Es kann doch nichts wachsen, was nicht gepflanzt wird, nichts gedeihen, was nicht lebt, nichts sich ausdehnen, was nicht besteht, und dieses Leben, diese Existenz soll eben durch den Gesetzentwurf erst gebracht werden. Es soll aber dieses System keineswegs in seinen äußern gelehrten strengen Formen dem Volke gegeben werden, sondern es soll dasselbe nur der innere Nerv der neuen Einrichtung sein, es soll dadurch eine consequente und in sich bedingte und abgeschlossene Regulirung stattfinden. Von dem Systeme selbst wird das Volk nichts gewahr werden. Was die Benennungen betrifft, und die decadischen Eintheilungen, so sind diese von dem gelehrten Publikum, Mathematikern, höheren Technikern und gebildeteren Gewerbsleuten schon längst begriffen worden und brauchen eben so wenig eingeführt, als abgeschafft zu werden. Wenn man annimmt, daß die meisten technischen und gewerblichen Erfindungen neuerdings von Frankreich herüberkommen, so ist es wohl ganz natürlich, daß viele Gewerbsklassen sich bereits mit diesem System bekannt machen mußten; weil sie sonst die Erfindungen nicht hätten verstehen und benutzen können. Also dem Systeme an sich braucht in Bezug auf Mathematiker, Techniker und Maschinenbauer keine Bahn gebrochen zu werden, wohl aber ist nöthig und zugleich auch hinreichend, daß die Regulirung des neuen Maas- und Gewichtswesens nach diesem Systeme und auf das Bestehende gegründet ins gemeine Leben eingeführt werde. Der Herr Vicepräsident glaubt ferner, es sei nicht möglich auf das System einzugehen; denn während wir uns 40 Millionen